

**Die Villa Mon Repos und
Alfred Anton Juritzky (*1887 †1961)
alias Antonin Juritzky Warberg alias Prince Juritzky alias Juva.**



Linzerstraße um 1900, in der Mitte das Haus Linzerstraße 97 mit dreieckigem Aufbau, rechts daneben die Villa von Dr. Rieger. Foto GG



Ein Foto des Hauses Linzerstraße 97 mit Giebeldach (nach 1913). Foto GG

Die Umbauarbeiten zum „Schlössl Mon Repos“ wurden 1913 von dem Kunsthändler und Kunstsammler Antonin Juritzky-Warberg durchgeführt. 1905 war seine Mutter Mitinhaberin, zwischen 1918 und 1958 war er Alleininhaber der Liegenschaft. 1936 löste er seinen Wiener Haushalt auf und zog nach Frankreich, wo er 1961 starb.

Zur Liegenschaft Linzerstraße 97:

Das Haus „Mon Repos“, EZ 72 Linzerstr. 97, besteht aus der ursprünglichen Bauparzelle .138 und den Grundparzellen 14/3 Hof und 14/4 Garten.



[http://atlas.noe.gv.at/webgisatlas/\(S\(lj2f5l2l2rg31bfqfdb4fu3\)\)/init.aspx?karte=atlas_gst](http://atlas.noe.gv.at/webgisatlas/(S(lj2f5l2l2rg31bfqfdb4fu3))/init.aspx?karte=atlas_gst)

Ergebnisse aus Suche/Abfrage					
Einlagezahl/Grundbuchsnr.:3 gefunden					
	Grundstücksnummer	Katastralgemeinde	Grundbuchsnummer	Einlagezahl	Fläche gerechnet aus Grafik [m²]
1	.138	Gablitz	1902	72	166
2	14/4	Gablitz	1902	72	72
3	14/3	Gablitz	1902	72	889

Unter EZ 72 sind im Grundbuch des BG Purkersdorf, Gablitz, **1873 Josef und Antonia EDLMANN** ab 2.3.1873 (Kaufvertrag Zl. 828) eingetragen. 1879 ist der Eintrag unleserlich.

1881 erwirbt **Louis WARBERG**, eigentlich **Karl Ludwig (Louis) Warberg**, Inhaber der Fa. Louis Warberg, Wien I., die Liegenschaft.

Nach seinem Tod 1904 **erbten 1905 seine Kinder die Liegenschaft Linzerstraße 97**

- a) **Aloisia KUCHINKA geb. WARBERG**,
- b) **Pauline JURITZKY geb. WARBERG** und
- c) **Mathilde WARBERG** zu je 1/3.

1918 erwarb der Sohn von Pauline Warberg, **Alfred JURITZKY¹** die Liegenschaft, Kaufvertrag vom 4.7.1918.

1958 wurde die Liegenschaft mittels Kaufvertrag vom 17.5.1958 von

- a) Rosa IMHOF-GEISSLINGHOF $\frac{1}{2}$
- b) Friedrich DEUTSCH $\frac{1}{4}$
- c) Esther DEUTSCH $\frac{1}{4}$

erworben.

1968 Lt. Amtsurkunde v. 15.12.1967 Maria JÜRGENS zur Gänze.

Derzeit wird der Besitz vom nunmehrigen Eigentümer, Hr. Friedrich Rosner, liebevoll restauriert.

¹ In offiziellen Dokumenten wie im Grundbuch, Kaufvertrag u.a. wird er als „Alfred Juritzky“ angeführt, und unterschreibt auch mit „Alfred Juritzky“ (1958).

Zu Alfred Anton Juritzky (1887-1961)
alias Antonin Juritzky Warberg alias „Prince“ Juritzky alias Juva.

**Pauline Warberg erbt gemeinsam mit ihren Geschwistern den Besitz in Gablitz, EZ 72.
Sie war die Mutter von Antonin Juritzky Warberg.**



Die Umbauarbeiten zum „Schlössl Mon Repos“ wurden von **Alfred Anton Juritzky 1913** durchgeführt. Zwischen 1918 und 1958 war er Inhaber der Liegenschaft.

Er nannte sich vorerst **Antonin Juritzky Warberg** und war Kunstsammler und Kunsthändler, er richtete Häuser mit Möbeln in verschiedenen Stilepochen ein. In Frankreich war er vor allem als „**Prince**“ Juritzky bekannt.

Foto: Antonin Juritzky Warberg²

Gablitzer Verschönerungs-Verein.

PROGRAMM

zum

ABSCHIEDS-FESTE

am Samstag, den 7. September 1907

in

H. Gattermeyers Restauration in Gablitz.

=====
1. Militärmarsch von F. Schubert für 2 Klaviere, vorgetragen von den Fräuleins Lina Zikesch, Irene Kerbler, Ella Kraus und Ella Blaschek.
2. Frühere Verhältnisse, Posse von Joh. Nestroy. (Regisseur Herr Hermann Ohmeyer.)
Personen: Herr von Scheitermann Herr Fritz Knauer
 Josefine, dessen Frau Fr. Grete Knauer
 Anton Mufl, Hausknecht Herr Josef Lang
 Peppi Amsel, Köchin Fr. Nelli Mahl.
3. Lieder, gesungen von Herrn Karl Haßmann, Mitglied des Udel-Quartettes.
 =====
 Koriandoli-Korso im Garten, resp. Pause. =====
4. Allegro brillant von Josef Löw für 2 Klaviere, vorgetragen von Fr. Lina Zikesch und Herrn Heinrich Lefnär.
5. Lieder, gesungen von Fr. Karle Nagelmüller, Mitglied des Etablissements »Venedig in Wien«.
6. Im Wartesaal erster Klasse, Lustspiel in 1 Akt von Hugo Müller, (Regisseur Herr Hermann Ohmeyer.)
Personen: Baron Ernst von Wallbach . . . Herr A. Juritzky-Warberg
 Eise Fr. Ella Kraus
 Ein Kellner Herr Josef Lang.
7. Vorträge von Herrn Hermann Ohmeyer. I. Ernste und heitere Rezitationen: 1. Die Wolken. 2. Besuch bekommen. 3. Der Tänzer. II. Erinnerungen: 1. Der originale Professor. 2. Als Kainzkopist: Mephisto im »Prolog im Himmels«.

Tombola. =====
Tanzkränzchen.
Klaviervorträge während der Pausen und zum Tanzkränzchen Herr Leop. Jostal aus Wien.
Die Mitwirkung aller genannten Damen und Herren erfolgt in uneigennützigster Weise.
Preis des Programmes 40 Heller per Person.
=====
nderungen im Programme vorbehalten. Die Vereinsleitung.

1907 mimte der 20jährige **A. Juritzky-Warberg** im Rahmen des Verschönerungsvereins Gablitz den **Baron Ernst von Wallach** in der Komödie „Wartezimmer erster Klasse“.

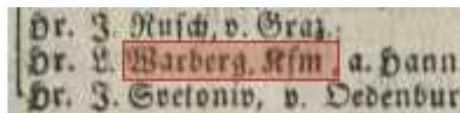
² <https://www.doaks.org/resources/bliss-tyler-correspondence/annotations/antonin-juritzky>

In Frankreich wurde Alfred Anton jun. alias Antonin Juritzky Warberg als „**Prince**“ **Juritzky** bekannt. Ein **Adelsprädikat** konnte allerdings bisher weder in den Familien Juritzky noch Warberg nachgewiesen werden, nur, dass seine Mutter sich „von Warberg“ nannte. 1924 wurde er als „**Baron Juritzky Warberg**“ in der Zeitung „Freie Stimmen. Deutsche Kärntner Landeszeitung“ bezeichnet, nicht aber im Neuen Wiener Journal, das über das gleiche Event berichtete.

Seine Mutter, **Pauline Warberg**, hatte **1886** in Wien **Alfred Anton Juritzky** (*1850 Ungarisch Hradisch (Mähren, rk) geheiratet, der **1887** mit nur 37 Jahren starb, im gleichen Jahr wurde „unser“ **Anton(in) Juritzky** am **30.6.1887** in **Weißbach** an der Triesting geboren, lt. Taufbuch erhielt er wie sein Vater den Namen **Alfred Anton Juritzky**.³

Pauline Warberg hatte bei der Taufe ihres Sohnes „Pauline v. Warberg, Tochter des Carl Ludwig v. Warberg“ angegeben.⁴ Taufpatin war Paulines Mutter, Antonia Warberg, die sich ohne „von“ als „Großhandelskaufmannsgattin“ bezeichnete.

Pauline stammte aus einer aus Hannover zugewanderten Familie und wurde am 10.3.1860 in Wien (rk) als Tochter des Inhabers der Fa. Louis Warberg, **Karl Ludwig (Louis) Warberg** und der **Antonia Huber** geboren. Ihr Vater Karl Ludwig Warberg wurde 1834 in Hillsee (Königreich Hannover) als Sohn des **Fleischhauers Hirsch Warberg** und der **Sara Rothbart** geboren und ließ sich **1858 in Wien in der Evang. Stadtpfarre AB taufen**. 1858 heiratete er in Wien (rk. Pfarre St. Leopold) **Antonia Huber** *1835 St.Veit, †1913, Tochter des **Inwohners Jakob Huber und der Anna Konrad**.⁵



1854 ist das Eintreffen von L. Warberg, Kaufmann aus Hannover im Fremdenblatt vom 18.2.1855 erwähnt

Eingetragen wurden die Firmen:
Louis Warberg, Gemischtwarenhandlung, Leopoldstadt
 Nr. 457; Chef und Firmainhaber: Ludwig Warberg.
Christoph Demel, Ruckerbäckereiwerbe, Stadt Nr. 3:

Die Presse, 18.4.1861

Der Vater von Pauline führte keinen Adelstitel, weder in der Firmenbucheintragung 1861 noch am Partezettel 1904. Antonin Juritzky Warbergs Mutter Pauline wird als „von Warberg“ bezeichnet, wie dies auch an der Todesanzeige aus 1943 ersichtlich ist:



Partezettel von Carl Ludwig Warberg, † 1904



Pauline von Juritzky-Warberg, †1943
 Kleine Volkszeitung, 16.2.1943

³ Georg Gaugusch: Wer einmal war. Das jüdische Großbürgertum Wiens 1800-1938, A-K, Amalthea Verl. Wien 2016, S. 874

⁴ In der Genealogie der Familie Warberg wird allerdings kein Adelstitel erwähnt: <https://www.geni.com/people/Pauline-Juritzky/6000000018096135545> und <https://www.geni.com/people/Karl-Warberg/6000000018095515362> 17.9.2018

⁵ Georg Gaugusch: Wer einmal war. Das jüdische Großbürgertum Wiens 1800-1938, A-K, Amalthea Verl. Wien 2016, S. 873

Alfred Antonin Juritzky Warberg hatte vermutlich in Wien Kunstgeschichte und Geschichte studiert.

* Montag hat in der Pfarrkirche zu Mariabrunn die Vermählung des Herrn *Alfred Antonin Juritzky-Warberg* mit Frä. *Lili Gerngross* stattgefunden.

Sport und Salon, 29.7.1911: Ankündigung der Trauung

1911 heiratete „Anton Juritzky“ **Elisabeth (Lili) Gerngross**, aus der Dynastie Gerngross, Wien VII. Lili wurde 1889 in Wien als Tochter des Alfred Abraham Hirsch Gerngross geboren, rk. Im Trauungsprotokoll war als Beruf „Jurist“ und sein Wohnort ab 1911 „Gablitz“ eingetragen⁶.

Ab 1922 war „Anton Juritzky Warberg“ Redakteur und ab 1927 Herausgeber der Kunstzeitschrift „*Belvedere. Illustrierte Zeitschrift für Kunstsammler*“ sowie 1930 Autor des Buches „*Interieurs: Verwendung alter Kunstwerke zur Gestaltung moderner Innenräume*“, Amalthea-Verlag, Zürich; Leipzig Wien.

1936 gab seine Wiener Wohnung auf, ließ einen Teil seiner Kunstsammlung im Dorotheum versteigern⁷ und emigrierte nach Paris.

1938 wurde die Ehe mit Elisabeth Gerngross geschieden und kirchlich annulliert. Elisabeth heiratete **Karl Freiherr Karwinsky von Karwin** († 1958) und nannte sich nun **Lili Juritzky Karwinsky von Karwin**.⁸ In Frankreich baute Antonin seine Existenz als „**Prince**“ **Juritzky „aus österreichischem Adel“** auf und war als Kunsthändler⁹ und Kunstsachverständiger tätig, er machte sich als **Sammler prähistorischer Kunst** einen Namen.¹⁰ 1953 erschien sein Buch: „*Prehistoric Man as an Artist*“, Nederlandsch Museum voor Anthropologie, 35 Seiten.¹¹

In Frankreich wurde er auch als **Künstler namens „Juva“** bekannt:

So findet sich in der Pressemappe des **Museums in Gugging 2017** über „*jean dubuffets art brut. ! die anfänge seiner sammlung. collection de l'art brut lausanne*“ auch ein Hinweis auf Antonin Juritzky: „**Alfred Antonin Juritzky, genannt Juva (1887-1961)**, Weisberg-Neuhaus¹², Österreich. Juva stammte aus einem österreichischen Adelsgeschlecht. Er absolvierte ein geisteswissenschaftliches Studium an der Universität Wien, das er 1910 abschloss. Da er nicht unter dem Hitler-Regime leben wollte, floh er gemeinsam mit seiner Frau im Jahr 1938 nach Frankreich. Von frühester Jugend an war Juva ein begeisterter Kunstliebhaber und Raritätensammler. **Ende der 1940er-Jahre weckten die vielen Feuersteine sein Interesse, die er rund um Paris fand und deren Formen an tierische oder menschliche Figuren denken ließen. Er schnitzte und bemalte sie und signierte all seine Schöpfungen mit seinem Pseudonym**¹³.

Was blieb

ist die wunderschön renovierte Villa Mon Repos, die manche als „Schlösschen“ ansehen. Und Bilder der Einrichtung in Antonin Juritzkys Buch über Interieurs (1930).

Und ein modernes Märchen eines vielfältigen Kunstkenners und Kunsthändlers, der 1936 aus privaten und politischen Gründen auswanderte und sich in Frankreich als Prinz und Künstler neu erfand

Erwähnenswert ist vielleicht noch, dass in den 1980iger Jahren der Karikaturist **Manfred Deix** mit vielen Katzen Mieter von Mon Repos war.

⁶ Trauungsbuch Pfarre Wien 14., Mariabrunn vom 24.7.1911, fol. 69.

⁷ Birgit Kirchmayr et al: OÖLA, Oberösterreichisches Landesarchiv, 2007. Seite 448

⁸ <https://www.geni.com/people/Lilly-Karwinsky-von-Karwin/6000000016368392050> 17.9.2018

⁹ Jonathan Petropoulos erwähnt in „*Art as Politics in the Third Reich*“ auf Seite 301, dass 1942 „*Himmler buying archaeological objects from Prince Juritzky in Paris.*“

¹⁰ <https://www.doaks.org/resources/bliss-tyler-correspondence/annotations/antonin-juritzky>

¹¹ <https://books.google.at/books?id=VI3xGAAACAAJ> 17.9.2018

¹² <http://www.gugging.at/de/presse/PressemappeDubuffetde.pdf> Der Geburtsort wurde falsch angegeben, seine Ehe mit Elisabeth Gerngross wurde 1938 geschieden und annulliert. Möglicherweise war er ein zweites Mal verheiratet.

¹³ <http://www.gugging.at/de/presse/PressemappeDubuffetde.pdf> Seite 20

<https://www.doaks.org/resources/bliss-tyler-correspondence/annotations/antonin-juritzky>

RESOURCESBLISS-TYLER CORRESPONDENCEANNOTATIONSANTONIN
JURITZKY (1887-1961)

Antonin Juritzky (1887–1961)



Prince Alfred Antonin “Juva” Juritzky-Warberg (also Kuritzki-Warberg) was a Viennese art historian, art collector, and civil servant who was born in Weissenbach an der Triesting, Austria, in 1887. As a dealer, he was affiliated with the Viennese auction house Dorotheum. He lived in the villa “Mon Repos” in Gablitz, near Vienna, and in Paris, where he moved in 1938 for political asylum. Juritzky-Warberg is perhaps best remembered as a collector of stones that resembled animals or figures, which, under the pseudonym Juva, he presented at anthropological conferences as prehistoric artworks. He altered many of these stones by working and painting them. Beginning in 1936, [Mildred](#) and [Robert Woods Bliss](#) acquired from Juritzky several artworks, which were often negotiated by [Royall Tyler](#). In 1953, he authored the book *Prehistoric Man as an Artist* (Amsterdam: Nederlandsch Museum voor Anthropologie, 1953). He died in Paris in 1961.